Neue Glocken für Mühleberg

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **37 (1947)**

Heft 22

PDF erstellt am: **20.04.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-644710

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

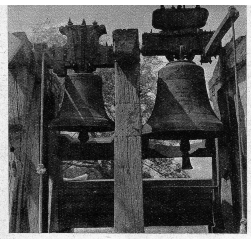
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Neue Glocken für Mühleberg



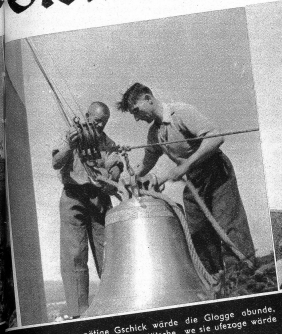
Die alte Glogge, wo bis jitzt z'Mühlebärg glüttet hei, si abegnoh worde u stöh jitz no im Friedhof. Die chlini isch 200- u die grossi 100jährig worde a ihrem erste Platz. Jitz chöme sie uf Ostheim i ds Elsass uud sölle dert de wieder d'Lüt i d'Chilche rüefe

D'Frou Zimmerma, d'Sigristi vo hie, lütet no einisch die alte Glogge. Inträssiert luege die Purschli zue

Z'Gümmene unde si die neue Glogge acho vo Aarau här, u scho hei se d'Schuelchind mit Loub, Tannest u Blueme gschmückt

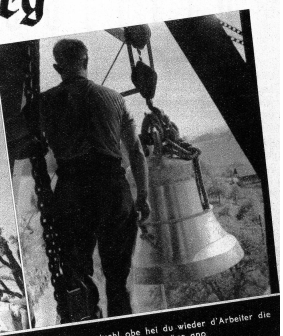
D'Pure us der Gäged si mit ihrne schönste Fuerwärch die Glogge cho reiche, für se ga Mühlebärg z'füehre

Dr Sekundarlehrer Weiss vo Allelüfte het du dr Festversammlig no die Zeiche u Sprüch uf dere Glogge erklärt



Mit allem nötige Gschick wärde die Glogge abunde, dass sie de nid öppe abstatsche, we sie ufezoge wärde

Dr Herr Diräkter Bär vo dr Glogggelesserei Rüetschi z'Aarau füehrt pärsönlech ds Kommando über dä Ufzug



im Gloggestuehl obe hei du wieder d'Arbeiter die Glogge enlgäge gno

Seit bald 100, bzw. 200 Jahren haben die zwei alten Glocken Leid und Freud mit uns geteilt. Die kleinere, die seit 1746 im Kirchturm hing, hat an ihrem reinen Ton soviel eingebüßt, daß ein Mißklang zur größeren Glocke entstand, welche 1846 von der Gießerei Roelly et Fils in Freiburg gegossen wurde.

Schon lange galt dieses Geläute als gar zu bescheiden und unbedeutend, und es ging der allgemeine Wunsch der Bevölkerung nach einem würdigeren, der Bedeutung unserer Gemeinde besser angepaßten Glockenklang. Seit einigen Jahren war der Grundstein zu einem Glockenfonds gelegt worden, und so hat die Kirchgemeinde Mühleberg am 13. Oktober 1946 die Anschaffung eines neuen Kirchengeläutes einstimmig beschlossen.

Die Glockenkommission nahm Fühlung mit der Gießerei A. Rüetschi in Aarau, welche ein Vierer-Geläute, gestimmt auf die Töne e, g, a, h, vorschlug. Da diese Neuanschaffung mit einem gewaltigen Kostenaufwand verbunden war, beschloß man, eine Sammlung durchzuführen, welche mit erfreulichem Ergebnis abgeschlossen wurde, so daß der Gesamtkostenbetrag bereits bis zu drei Viertel gedeckt ist. Dadurch konnte der Guß der vier neuen Glocken am 24. April 1947 in Aarau, im Beisein von 30 Besuchern aus der Gemeinde Mühleberg, vollzogen werden.

Während den Glocken in der Gießerei der letzte Schliff gegeben wurde, ging man daran, den Kirchturm auszubauen und zu verstärken, da das Gewicht des neuen Geläutes um 2000 kg größer wurde, als dasjenige der alten Glocken war.

Am 12. Mai brachte man die neuen Glocken per Bahn nach Gümmenen, von wo sie durch Bauern mit geschmückten Wagen an ihren Bestimmungsort geführt wurden.

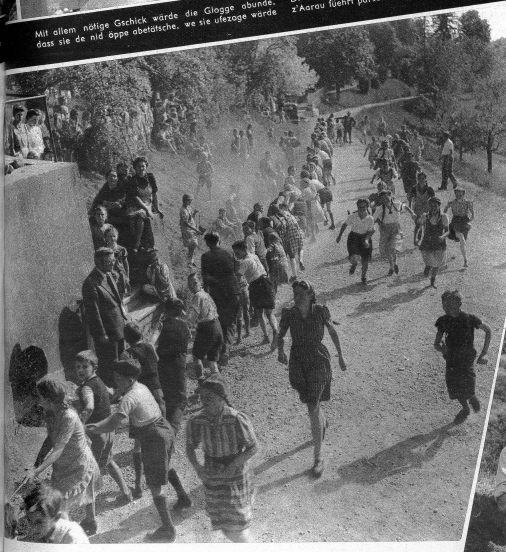
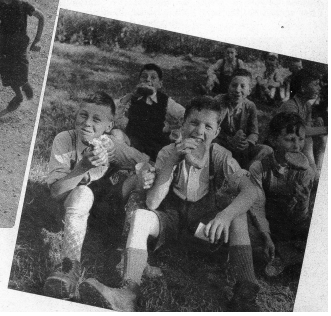
Der Glockenaufzug, der am 13. Mai stattfand, war ein besonderes Fest für unsere Schuljugend, denn jedes konnte sich daran beteiligen. Nachdem Herr Pfarrer Huber schlichte, treffende Worte an die versammelte Gemeinde gerichtet hatte, erläuterte Herr Sekundarlehrer Weiß die Inschriften und Symbole (durch Kunstmaler Ruprecht entworfen) der vier Apostel: Matthäus, Markus, Lukas und Johannes, auf welche die vier Glocken getauft sind.

Hierauf wurden die neuen Glocken ihrem Dienst übergeben. Die alten aber haben nun in Mühleberg ausgedient, und sie werden von jetzt an im Elsaß weiterklingen. Für beide Geläute sei unser und aller Wunsch: „Friede sei ihr stet Geläute."

S.

(Bildbericht W. Nydegger)

D'Schuelchinder singe unter dr Leitig vom Sekundarlehrer Weiss es schöns Lied für die Glogge



Obe: D'Schuelchind hei fei e chli bös gha bis dr «Johannes», dr «Lukas», dr «Markus» u dr «Matthäus» (wie me die Glogge tauft het) im Gloggestuehl versorget gsy si. Mängisch hätt me chönne meine, mi syg i dr Wüesti, so hets gstübt uf däm Wägli, wo die Chind das lange Drahtseili hin u här zoge hei. — Rächts: Druf abe hats z'Vieri gä. Dr Herr Pfarrer het dene Buebe u Meitschi aber doch no gseit, si sölle de nid nume ds z'Vieri als schönsti Erinnerig vo däm Erläbnis hei nä. Wie mängs het sech das ächt gmerkt?